

den jetzigen Voraussetzungen nicht empfohlen werden, da gewisse Förderkriterien zur Kulturvermittlung, Publikumsorientierung nicht erfüllt werden und eine nachhaltige, zeitgemäße Weiterentwicklung nicht absehbar ist.“

**Schriftliche Frage Nr. 7 vom 2. Dezember 2014 von Herrn Balter an Herrn Minister Antoniadis zur Information der Bevölkerung über die Risiken von Nebenwirkungen und Schäden, die bei Impfungen auftreten können**

**Frage**

In der Deutschsprachigen Gemeinschaft werden verschiedene Maßnahmen zur Förderung von Impfungen, vorrangig von Kindern und Jugendlichen, ergriffen.

Welche Maßnahmen sehen Sie vor, um die Bevölkerung über das Risiko bezüglich des Auftretens verschiedener Nebenwirkungen und Impfschäden zu informieren?

**Antwort**

Die Impfungen werden im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen für Kinder und Jugendliche kostenlos vom Dienst Kaleido und von den niedergelassenen Ärzten angeboten.

Mit Ausnahme der Impfung gegen Kinderlähmung (Polio) werden für alle anderen Impfungen in Belgien bekanntlich lediglich Empfehlungen ausgesprochen.

Die Entscheidung, das Kind gegen weitere Krankheiten, z. B. Mumps, impfen zu lassen, liegt bei den Eltern. Zur Orientierung bei der Entscheidungsfindung erhalten die Eltern Informationen über verschiedene Kanäle. Im Rahmen der Vorsorgeuntersuchungen informiert der Dienst Kaleido die Eltern in persönlichen Gesprächen oder mittels Broschüren zum Thema Impfungen. Neben Erklärungen zu den Impfungen enthält diese Informationsbroschüre Hinweise über mögliche Nebenwirkungen der Impfstoffe.

Aufgrund ihrer geringen Größe verfügt die Deutschsprachige Gemeinschaft nicht über eine eigene Forschungseinrichtung oder ein eigenes Referenzzentrum und ist deshalb auf die Zusammenarbeit mit anderen Gebietskörperschaften oder Einrichtungen angewiesen. Die Informationsbroschüre wird daher auf Grundlage der Empfehlungen des Hohen Rates für Gesundheit sowie in Zusammenarbeit mit Ärzten und den Partnerorganisationen *Kind en Gezin* der Flämischen Gemeinschaft und *ONE* der Französischen Gemeinschaft erstellt.

Dieses Informationsinstrument sowie weitere Publikationen findet man auf [www.dglive.be](http://www.dglive.be).

Die Aufgabe der Informationsvermittlung zu den Impfungen nehmen darüber hinaus auch die Allgemeinmediziner wahr. Gemäß dem Gesetz über die Patientenrechte vom 22. August 2002 muss jeder Arzt den Patienten bzw. dessen Vertreter über die Behandlungen informieren.

Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft wird im ersten Halbjahr 2015 weitere Aktionen zur Umsetzung der REK-Vision vorgeben. Demnach wird im Rahmen der flächendeckenden Gesundheitsplanung auch der Vorsorge innerhalb der Gesundheitsplanung eine wichtige Rolle zugeordnet werden.

**Schriftliche Frage Nr. 8 vom 2. Dezember 2014 von Herrn Balter an Herrn Minister Antoniadis zum gestiegenen Konsum von Medikamenten in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der diesbezüglichen Aufklärungsarbeit**

**Frage**

Wie die Zeitung *Le Soir* kürzlich berichtete, nehmen die Belgier heutzutage doppelt so viele Medikamente ein wie noch vor 14 Jahren. Besonders hervorgehoben wurde dabei der hohe Konsum von Psychopharmaka.